



Starke Netze knüpfen



Liebe WeG-Freundinnen und Freunde!

Eine vieldiskutierte Frage vor wenigen Wochen war: Wer gilt als „Bezugsperson“? Wieder einmal legt die Krise den Finger auf einen wesentlichen Punkt: Was zählt? Wir meinen: Ehrliche, authentische, barmherzige Beziehungen, in denen sich Gottes JA zu uns widerspiegelt. In Zeiten der Verunsicherung sind sie es, die Mut machen, uns bei der Stange halten, den Blick auf das Wesentliche lenken. Verbindung zu erleben

macht spürbar: Ich bin eingebunden in ein größeres Ganzes. Da sind Menschen, die mir sagen: Es gibt mehr. Du kannst dich dafür öffnen. Das brauchen wir. Nicht nur mit der einen Bezugsperson.

Inspirierende Momente beim Lesen dieser Ausgabe!

Ihre/Eure Kathrin Hagmüller

INHALT

- Das Leben teilen
- Nicht nur Denken sondern tun
- Theo Espresso

- WeG-Kongress 2021 Live + Online
- Gemeindeaufbau

Imo Trojan



Ich sage es gleich ganz offen: Ich bin kein Evangelist. Der Gedanke, wildfremden Menschen auf der Straße von Jesus zu erzählen, verursacht mir Schweißausbrüche. Wohl aber bin ich ein Beziehungsmensch und freue mich, Menschen in Kontakt miteinander zu bringen. Darum hat mich „Freundschaftsevangelisation“ schon immer angesprochen. Aber auch hier: Ich konfrontiere Freunde nicht mit religiösen Themen. Ich sage auch nicht in jedem zweiten Satz „Jesus“ oder „Gnade“. Das spare ich mir für Momente auf, wo ich spüre: Jetzt passt es.

Mehrere schwere Erkrankungen liegen hinter mir. Nach der Krebs-OP fühlte ich mich ganz tief von Gott getragen. Ein Empfinden, das ich nicht für mich behalten konnte. Auch nach meiner Herz-OP gab es Momente, in denen ich über meinen Glauben sprechen konnte. Ich kenne sie nur allzu gut, die Frage: Warum ich? Antwort habe ich keine. Aber ich kann anderen von meinem Vertrauen in Gottes Plan (den wir oft erst viele Jahre später erkennen) erzählen.

Gegenseitiges Interesse

Auch im Zuge von Kabarettauftritten ergeben sich oft feine Gespräche. Wir

predigen nicht von der Bühne, aber wir hoffen, dass der Glaube durch unsere lebensbejahende und wertschätzende Art des Humors „rüberkommt“. Veranstalter wie Besucher fragen Oliver und mich oft, wie wir einander kennen gelernt haben. Nun, das war auf einer evangelischen Sommerfreizeit 1990 in Landskron – und schon sind wir oft mitten im Thema „Kirche“. Es ist erfreulich, wie positiv Leute reagieren, wenn ich mich als Christ oute. Viele beginnen unerwartet zu erzählen, dass auch sie an Gott glauben und in einer Pfarre aktiv sind. Oder, dass sie früher einmal in die Kirche gegangen sind, aber dann... Diese ehrlichen Dialoge sind mir fast die liebsten, denn: Auch ich habe meine inneren Kämpfe mit der Kirche – und ja: auch mit Gott – hinter mir. Ich kann also mein Gegenüber in seinen Zweifeln nur allzu gut verstehen.

Beständiger Glaube als Zeugnis

Es gibt viele theologische Fragen, auf die ich keine Antwort habe. Das sage ich dann auch ehrlich. Täusche ich mich, oder kommt das sogar besser an, als immer alles zu wissen? Ich bin sowieso überzeugt, dass es nicht immer Worte braucht, um auf Jesus zu

verweisen. Genauso wichtig sind Taten und gelebte Nächstenliebe.

Man kann an einer Pflanze nicht ziehen, damit sie schneller wächst. Genauso ist es mit Beziehungen. Echte, tiefe Freundschaften wachsen über viele Jahre. Mittlerweile bin ich seit etwa 35 Jahren in der Kirche aktiv. In dieser Zeit habe ich mit vielen Menschen Freude und Leid geteilt. Kirchenintern war das ein gegenseitiges Voneinander-Lernen, ein spirituelles Heranreifen, auch in ökumenischer Gesinnung. Und nach „außen“ hin hoffe ich, dass ich vermitteln konnte: Mein Glaube ist kein Strohfeuer, er begleitet mich durch Freude und Leid. Ich hoffe und bete, dass man diese Treue zum Evangelium spürt. Und dass mein Leben andere ermutigt, sich auch auf Gott einzulassen.



Ich liebe Töne.

Als Pianist, Gitarrist, Singer-Songwriter oder Chorleiter. Ich liebe Sprache. Als

Journalist und Moderator im Studio oder live auf der Bühne. Ich liebe Humor. Als Mitstreiter des Kabarettisten Oliver Hochkofler.

www.imotrojan.com

Nicht nur Denken sondern Tun

Oliver Hochkofler

Das Interview führte Fritz Neubacher



WeG: Oliver, wie bist du zum Kabarett gekommen?

O: Bei der evangelischen Jugend, als du Pfarrer in Graz warst. Bei Freizeiten habe ich bei bunten Abenden Sketches gespielt und gemerkt: Die Leute lachen und mir macht's Spaß. Eine Schlüsselsituation war sicher der Abend in Villach bei der Landskron-Freizeit vor 30 Jahren, wo ich an dem Abend, in dem es um Werbung ging, diesen Klebeband-Sketch gespielt habe. Danach habe ich gebetet ich möchte Schauspieler werden. Und dann... habe ich BWL studiert... um bald zu merken, dass das nichts für mich ist. Über 5 Ecken bin ich dann zum Kabarett gekommen.

WeG: ...und zur Kirche / zum Glauben?

O: Über die Konfirmation. Da bemerkte ich, dass jeder von Gott geliebt ist, so wie er ist. Die vielen tollen Erlebnisse mit Menschen und Gott haben mich da immer weiter getragen. Ist auch heute noch so. Dafür bin ich sehr, sehr dankbar.

WeG: Was ist dir wichtig an Kirche und Glauben?

O: Es muss nach innen und außen gehen. Es muss für mich innerlich stimmig sein. Da gilt es innezuhalten, in sich zu gehen und nachzudenken, manchmal aber auch einfach – ohne lange zu sin-

nieren - zu erkennen, was ist gut für mich und die anderen. Dabei geht es aber nicht nur ums Denken, sondern auch ums Tun. Klingt vielleicht etwas geschwollen, aber für mich gilt immer: Gottes Reich soll sichtbar werden.

WeG: Auf einer Skala von 1 – 10: wie gut bist du vernetzt?

O: Ich würde sagen 9. Ich kenne viele Leute, aber es ist immer noch Luft nach oben.

WeG: ... und deine Pfarrgemeinde?

O: Ich würde mal sagen, nachdem wir einige tolle Leute in unserem Team haben, die viele Leute kennen, auch 9. Aber nachdem es vielleicht oftmals etwas schwieriger ist alle Kontakte auch wegen kirchlichen Fragen zu kontaktieren, sagen wir 8.

WeG: Was würdest du empfehlen / raten?

O: Interesse an Menschen haben. Jeder und jede hat eine großartige Geschichte zu erzählen. Ins Gespräch kommen. Zuhören. In der Gemeinde: Nach draußen gehen. Angebote geben. Die Türen aufmachen. Ohne Krampf, mit echter Freude und Gelassenheit.

WeG: Was war dein größter kommunikativer Schnitzer, den du hier erzählen magst?

O: Ha, da gab's einige! Z.B.: Bei einem Firmenevent in OÖ habe ich mal das Publikum herzlich in Kirchberg begrüßt, war aber in Kirchbach. War ein Lacher und alle glaubten, ich habe das absichtlich gemacht.

WeG: ...und dein kommunikationstechnisch schwierigster Auftritt?

O: Da kommen wir wieder zu „Tannen-

duft und Engelshaar“ zurück. In der Anfangszeit gab es in der Gemeinde zwei Lager. Die einen, die ihn als geniales Projekt ansahen und das Potential für Strahlkraft, Gottes Wirken und Gemeindeaufbau sahen und jene, die einen Adventmarkt in einer Kirche fast als Gotteslästerung betrachteten. Der Streit drohte zu eskalieren. Idee: Machen wir einen Diskussionsabend, damit sich beide Seiten annähern können. Wer soll's moderieren? Ich. Ich habe noch nie im Vorfeld und am Abend selber so geschwitzt, beruhigt und gleichzeitig kampf-gelächelt wie damals. Es ging letztendlich gut aus, aber es gab Momente an dem Abend, wo ich dachte, das war's. Und dann ging's – „Gott sei Dank“ – wieder weiter.

WeG: Was sind deine / eure nächsten Projekte und Pläne?

O: Vorerst einmal volle Konzentration auf unser neues Kabarettprogramm „Jetzt Österreich's“ – eine Hommage an unser wunderschönes Land mit seiner großen Schwäche für kleine Stärken. Über 16 Promi-Parodien und eigene Kabarettfiguren zum Thema Österreich. Dazu schreiben wir nach wie vor „Firmenkabarets“ – also abgestimmte Kabarets für Events, Jubiläen, Firmenveranstaltungen etc. Für diese speziellen Weihnachten wollen Imo und ich Firmen anbieten, digitale Promi-Parodien-Clips für Mitarbeiter und Kunden zu gestalten.

WeG: Wenn jetzt die Frage, die du gerne beantwortet hättest, nicht dabei war – erfinde sie einfach!

O: War nix zu erfinden da... alle Fragen waren super!

Vernetzt

Christian Kohl



Gut vernetzt war Petrus ganz gewiss, mit seinen Fischerkollegen und in seiner Familie. Aber auch seine analogen Fischernetze waren reißfest und kamen sogar mit extremen Fangergebnissen zurecht, so erzählen es uns die Evangelien. Jesus beruft ihn zum Menschenfischer, also zu so etwas wie einem Evangelisten. Den rechten „Netzeinsatz“ lernt er bei seinen beiden legendären Fischzügen von Jesus (Lk. 5) und von Christus (Joh. 21): Ein anderer Zeitpunkt (am Tag, nicht in der Nacht) und eine andere Ausrichtung (zur Rechten, nicht zur Linken). Beide Male wird er nicht mit einem göttlichen überirdischen „state-of-the-art-Netz“ ausgestattet, sondern auf seine eigenen Ressourcen verwiesen. Allerdings erzählen uns die Evangelien, dass die designierten „Menschenfischer“ ihre Netze flickten und reinigten. Welche Verunreinigungen und Verhärtungen müssen wir entfernen? Wo haben unsere (alten) Netze Löcher? Unvernetzt, oder mit verkrusteten und löchrigen Netzen ausgestattet, werden wir niemanden „fangen“, sprich niemandem einen Zugang zur Liebe Gottes ermöglichen.

Kirche sucht Mission

Fritz Neubacher



Kirche sucht Mission von Philipp Elhaus und Tobias Kirchhof
midi Kontur 2020

ISBN
9783374066582

Kirchenentwicklung in missionarischer Provokation, lautet der Untertitel. Beim neugierigen Blättern finde ich, neben einigen bekannten Autoren, Patrick Todjeras aus Österreich. Abgedruckt ist die Abschrift seines Vortrags auf einer Tagung 2019 in Loccum. Todjeras antwortete dort auf einen anderen Vortrag, gehalten von Uta Pohl-Patalong, ebenfalls im Buch zu finden. Die beiden diskutieren über Mission, speziell über die Frage Pohl-Patalongs, ob es dabei wirklich um einen Gewinn für den anderen Menschen geht, oder (nur) um die Erfüllung eines Auftrags. Und Todjeras antwortet: „Ich möchte das ‚oder‘ in Frage stellen!“ Am Ende bittet er die Zuhörenden, eventuelle Kritik nicht sofort zu äußern, sondern später, beim Buffet – wie in Österreich üblich. Wir sind ja nicht zum Streiten zusammen, sondern zum Feiern... (Seite 104). Das Buch ist der erste Teil einer Reihe, die von Midi herausgegeben wird. Midi ist die Zukunftswerkstatt für die Kommunikation des Evangeliums der Evangelischen Kirche Deutschlands. Und das erste Buch umfasst den Begriff ‚Mission‘!

Sehr lesenswert!

SPRÜCHE SCHENKEN



Ausgewählte Bibelsprüche
auf Geschenktafeln aus Holz,
Acrylglas oder Aluminium.



like us



Im Onlineshop
nur € 23,50



www.sprueche-schenken.com

WeG-Kongress 2021

Die Schatzkammer öffnen

Begegnungsräume zum Glauben schaffen

16.-17. April 2021
Schloss Puchberg
bei Wels



ONLINE 



Liebe Freundinnen, liebe Freunde!

Die Welt verändert sich gerade schneller als gewohnt. Mancherorts wird der Umgangston rauer. Die Verunsicherung steigt. Die Atmosphäre in unserer Gesellschaft ist angespannter. Menschen suchen Sicherheit, soziale Wärme, einen Ort, von dem aus man den Herausforderungen begegnen kann. Wir Christinnen und Christen glauben, dass das Evangelium von Jesus Christus ein Schatz ist, der genau das bietet: einen festen Grund, begründete Hoffnung, eine Geborgenheit, die Gestaltungskraft hervorbringt. Es ist Zeit, die Schatzkammern zu öffnen und die Frohe Botschaft zu verteilen! Dabei werden wir erleben, wie die Speicher nicht leerer werden sondern sich füllen. Wir werden im April 2021 jedenfalls die Schlüssel in die Hand nehmen! Wir planen den Kongress so, dass er auch in hybrider Form funktioniert: Wir laden herzlich ein, in Puchberg bei Wels dabei zu sein. Zusätzlich suchen wir Online-Teams, die per Livestream am Kongress teilnehmen. Sie treffen sich als Presbyterium, als Strategie-Team oder einfach als Interessierte an einem gemütlichen Ort in ihrer Pfarrgemeinde, erleben miteinander den Kongress und entwickeln gleich vor Ort – von uns angeleitet – die Umsetzung ihrer Ideen. Herzliche Einladung, live in Puchberg oder online in Ihrer Nähe!

Das WeG-Team

FREITAG, 16. APRIL 2021

19.30 - 21.00

Die Schatzkammer und ihre

vier knarrenden Türen.

Comedy & Message

WeG Referent: Fritz Neubacher



Pfr. Mag. Fritz Neubacher leitet das WeG seit 1998. Verheiratet mit Pfarrerin Gabi Neuba-cher, Vater von drei Töchtern. Er lebt in Buch bei St. Georgen im Attergau. Referent in den Themenbereichen Evangelisation und Gemein-deentwicklung. Geistlicher Begleiter und Predigt-Coach. Er predigt und wandert gerne.



Kabarett: Oliver Hochkofler &

Imo Trojan



Mag. Oliver Hochkofler, Kabarettist, Schauspieler und Moderator in genial eingespielter Zusammenarbeit mit Mag. Imo Trojan, Kabarettist, Journalist und Moderator. Die beiden Grazer Familienväter sorgen in Kombination mit Fritz Neubacher für das nötige Lachmuskelttraining zum Kongressauftakt.

SAMSTAG, 17. APRIL 2021

09.00 - 10.30

Den Schatz neu entdecken

Das Evangelium in verschiedenen Dimensionen für mich und für dich
Lobpreis & Bibelarbeit



Referentin: Katharina Haubold



Katharina Haubold, *1986, wohnt in Soest und arbeitet in Kassel an der CVJM Hochschule und beim Deutschen Fresh X-Netzwerk e.V. als Projektreferentin für Fresh X. Sie ist fasziniert von der Gegenwart Gottes und kreativen Räumen und Formen, in denen diese Gegenwart erlebbar wird. Sie spielt gerne Basketball oder ist auf ihrem Stand Up Paddle Board auf Seen und Flüssen unterwegs.

10.30 - 11.00

Kaffeepause

11.00 - 12.30

Wie Christen Gott auf der Straße erleben

Erfahrungen mit „The Turning“



Referent: Johannes Müller



Johannes Müller, Leiter der missionarischen Arbeit in der Bremischen Evangelischen Kirche. Er ist 1961 in Achim geboren, verheiratet, hat drei erwachsene Kinder und ist als Redner in ganz Deutschland unterwegs. Ihm ist es ein Herzenswunsch, dass Menschen Gott und Kirche ganz neu erleben. Ob im LIGHTHOUSE oder bei anderen Gelegenheiten: Es geht um Begegnung, um Gemeinschaft, um Licht im manchmal doch recht grauen Alltag. Besonders gern erzählt er über die Begegnungen von Menschen mit Jesus, dem lebendigen Gott, die ein ganzes Leben auf den Kopf stellen kann.

12.30 - 14.00

Mittagessen / Pause

Gespräche, Begegnung

14.00 - 15.30

Mit Gott auf dem Weg zu den Menschen



Fresh X als Möglichkeit, das Evangelium in neuer Gestalt zu entdecken

>> Referentin: Katharina Haubold

15.30 - 16.00

Kaffeepause

16.00 - 16.45

Info-Live-Talk

Thema: Evangelische Kirchen-Reform in Ö

Moderation: Kathrin Hagmüller

>> Bischof Chalupka

16.45 - 17.15

Abschluss - Gottesdienst

Thema: Die Kraft des Evangeliums

>> Prediger: Johannes Müller



Musik: Lukas Böhm & Band



Lukas Böhm ist leidenschaftlicher Lobpreisemusiker und seit vielen Jahren in verschiedenen Gemeinden im Lobpreisdienst engagiert. Er studierte Jazz und Populärmusik an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz und ist als Lehrer an der Musikschule SOP in Linz tätig. Gemeinsam mit seiner übergemeindlichen Band aus dem Großraum Linz möchte er Menschen durch Lobpreis und Anbetung in die Nähe Gottes führen.



WeG KIDS

Das Kinder- und Jugendprogramm

vom Bibellesebund



WeG Kids – Kongress 2021



Das BLB - HOLZBAUWELT-Team aus Bad Goisern begleitet den WeG-Kids-KONGRESS für Kinder und Jugendliche (Altersgruppen: 4-7 und 8-14) Mahlzeiten werden gemeinsam mit den Eltern eingenommen. Falls Kleinkindbetreuung oder Horchdienst am Abend benötigt wird, wendet Euch bitte im Vorfeld an uns.

WeG Kongress - Info

Anmeldeschluss: Mittwoch, 7. April 2021

Kongressgebühren inkl. Verpflegung: (Freitag + Samstag) Erwachsene: €100,- | Kinder: € 40,-

FAMILIEN-Bonus: das 3. Kind (oder mehr) bezahlt keine Kongressgebühr

Tagesgäste (inkl. Verpflegung): Erwachsene: Freitag € 30,- / Samstag € 70,- | Kinder: Freitag € 10,- / Samstag € 30,-

TEAM-Bonus 7+: Wenn Sie sich als Gruppe **gemeinsam anmelden**, bezahlt die 7. Person keine Kongressgebühr!

Online-Livestream: Teilnahme-Link gegen Spende!

Unterkunft: Bildungshaus Schloss Puchberg

Erwachsene im DZ: € 60,- (nur Paare und Personen die im gemeinsamen Haushalt leben) | Einzelzimmerzuschlag: € 10,-

Kinder: 3-6 Jahre: € 15,- | 7-11 Jahre: € 20,- | 12-18 Jahre: € 30,-

Die Veranstaltung wird unter den vorgegebenen Coronamaßnahmen abgehalten!

WeG - Finanzen

Netz unterm Seil?

Gerald Wakolbinger



© Mandy Hiebl

Ohne ‚Netz unterm Seil‘ in luftigen Höhen unterwegs zu sein, fühlt sich manchmal mulmig an... Vielleicht haben dies die mutigen Teilnehmer heuer, beim Überqueren der Hängebrücke am Drachenwand-Klettersteig so empfunden. Allerdings boten die Karabiner zusätzlichen Schutz beim Klettern nach oben. So ähnlich fühlt es sich für uns als WeG-Team an, wenn wir auf die finanzielle Absicherung des jährlichen Budgets schauen. Wir haben kein „Netz unterm Seil“, keine Rücklagen oder Ähnliches. Im Bild gesprochen haben wir das Wort unseres Herrn, der uns beauftragt und führt (Matth. 28), eine Hängebrücke, die man mit der Subvention unserer Kirche vergleichen könnte und viele treue SpenderInnen, SponsorInnen und Kollekten-UnterstützerInnen, die uns als WeG-Begleiter mittragen - zusätzlich zu den (dzt. sehr kargen) Erträgen aus Veranstaltungen, Beratungen und WeG-Angeboten... Es wird heuer etwas wackelig ohne Netz, aber wir sind zuversichtlich, schauen nach vorne und nach Oben und sagen HERZLICHEN DANK – auch für eine eventuelle kleine Weihnachtsgabe für den WEG.

Starke Partner lernen voneinander

WeG und AfG Nürnberg im Austausch

Gerald Wakolbinger



Seit etwa 20 Jahren pflegen wir als WeG-Team regelmäßigen fachlichen Austausch mit unserer deutlich größeren ‚Nachbar-Organisation‘, dem Amt für Gemeindedienst (AfG) in der Evang.-Luth. Kirche Bayern. Etwa jährlich (abwechselnd in D. + Ö.) treffen wir uns für 24h mit den Fachreferenten der Bereiche Missionarische Kirche, Gemeindeleitung/entwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, Hauskreise, Ehrenamt, usw. Wir gönnen uns dabei gegenseitig eine Art ‚kollegiale Beratung‘ und erleben das nicht nur inhaltlich inspirierend und stärkend für die WeG-Arbeit, es entsteht dadurch auch ein hilfreiches Netzwerk, das uns persönlich bereichert und manche Sichtweise weitet. Unsere Kirche profitiert davon – zB wurde das umfangreiche Presbyter-Seminarprogramm ‚Rückenwind‘ vom AfG entwickelt, wir

durften es für Ö. adaptieren und vielfach hier einsetzen. In Kooperation mit den Bayern war es 2018 auch möglich, etwa 2000 Glaubenskurs-Bücher ‚Sehnsucht nach mehr‘ zu drucken und an unsere neu gewählten Presbyterien zu verteilen. Ein großes Thema war diesmal die Digitalisierung im kirchlichen Kontext - mit Blick auf Chancen (zB Reichweite, next Generation,...) und Risiken (persönliche Beziehungen,...). Das AfG bietet Gemeinden Hilfestellungen für einfache Umsetzungen – wie zB das Kurzvideo ‚Streaming 4 dummies‘ auf ihrer Website www.afg-elkb.de – bei dem ein Vikar vorzeigt, wie man ohne großen Aufwand Gottesdienste live senden kann. Starke Partner lernen voneinander – in gegenseitiger Bereicherung und auf Augenhöhe – wir freuen uns auf den nächsten Austausch!

 An advertisement for a stationery business. It features a circular portrait of a woman with long dark hair. The text is written in a cursive font. At the top right is a small circular logo with the letters 'P' and 'B'.

Ermutigende Papeterie
und Gestaltung nach Wunsch

Hey, ich bin Steff. Ich wünsche mir, dass Menschen durch meine (Weihnachts-) Karten, Kalender, etc. ermutigt werden, ein Leben in Freiheit und Schönheit zu leben.
In jedes Wunschdesign stecke ich ganz viel Liebe und Herz!

Schau doch mal vorbei:
Online Shop www.papiergestoerber.com Instagram [papiergestoerber_](https://www.instagram.com/papiergestoerber_)

Mit Abstand am besten

Pfarrgemeinde St. Ruprecht/Villach

Christian Kohl



Mitte Oktober geht noch was in Kärnten. Beratung mit Abstand am besten.... Nach dem Tod des beliebten und charismatischen Pfarrers und einem Jahr Vakanz kommt eine neue Pfarrerin. Ein Neuanfang, der herausfordert. Das Leitungsteam muss sich neu sortieren.

Ein zum Jufa umgestaltetes altes Kloster bietet den passenden Rahmen. Wir sind neben einigen wenigen Touristen die einzige Gruppe. Die Corona-Regeln werden streng und ausnahmslos umgesetzt. Beratung mit viel Luft und viel Abstand. Als Kleingruppe tagen wir in einem großzügigen Saal. Eine kreative Auseinandersetzung mit den wichtigsten biblischen Gemeindebildern setzt einen spirituellen Ankerpunkt.

Kennenlernen für Fortgeschrittene (persönlicher Leitungsstil, die Frage nach dem „perfekten“ Wald u.v.m.). Exkurs über Organisationsformen und Veränderungsprozesse. Persönliche Gespräche über das, was war und ist.

Alte Wunden und aktuelle Fragen. Rollenklärung und missionarische Perspektiven. Tiefe und Zeitmangel, Respekt und Neugier. Manch Wesentliches wird nicht im „offiziellen Beratungsprogramm“, sondern bei den Tisch- und Pausengesprächen angesprochen. Statt Tagesordnungspunkte abzuarbeiten steht das aufeinander Hören im Mittelpunkt. Es ist erfüllte Zeit. Auch wenn kein konkretes 7-Punkte-Programm beschlossen wurde, die knapp 24 Stunden gemeinsam werden spürbar werden im fordernden Gemeindealldag und bei allen zukünftigen Entscheidungen, die das Presbyterium zu treffen haben wird.

Zukunftsfähige Gemeinde

Pfarrgemeinde Bad Aussee / Steinach-Irdning

Fritz Neubacher



Zwei Gemeinden, ziemlich verschiedenen nach Lage, Geschichte und Prägung, fusionieren. Die eine Gemeinde, oben in einer der schönsten Gegenden Österreichs, wo die Narzissen blühen,

die andere unten im Ennstal, wo der Verkehr und die Enns rauschen. Dazwischen der Grimming, ein gewaltiger Gebirgsstock. Werden die zwei eine gemeinsame Zukunft haben? Kann der Glaube Berge versetzen?

Sicher! Was ich weiß, ist, dass sie sich auf den Weg gemacht haben. Einer der Schritte nach vorne war ein gemeinsamer Gemeinde-Entwicklungstag im Oktober 2020. Corona hätte ihn fast gekillt, aber mit Abstand und Maske waren wir gut und korrekt unterwegs!

Die Analyse macht Spaß, braucht aber

auch Zeit. Wo sind wir stark, wo unterschiedlicher Ansicht, und was hält uns zurück? Ein intensives Gespräch! Neue Ziele am Horizont auftauchen sehen beflügelt, und konkrete Projekte werden vereinbart: 1. Wir wollen Tau(f) tropfen-Gemeinde werden; 2. Wir werden einen Alpha-Kurs beginnen; und 3. Wir planen ein kleines ‚Vitale-Gemeinde-Veranstaltungsprogramm‘. Gott gebe euch Kraft und ein fröhliches Herz – und Ausdauer für die Kilometer in der Ebene!

Fritz Neubacher



Spätestens seit den Präsidentenwahlen wissen wir, dass die USA eine gespaltene Nation ist. Aber beobachten wir dieses Phänomen nicht häufiger? Auch Europa ist gespalten, früher in Ost und West, jetzt in EU und GB, Stichwort: „Brexit“. Und nicht nur Europa ist gespalten: unsere österreichische Gesellschaft durchziehen tiefe Furchen. BürgermeisterInnen beklagen immer häufiger Mobbing, Drohungen und tätliche Übergriffe gegen ihre eigene Person; Autofahrer gehen häufiger aufeinander los; u. s. w. Städte und Bewohner des ländlichen Raumes driften auseinander; die Digitalisierung kennt Gewinner und Menschen, die abgehängt werden; Bildung und Gesundheit werden zu Gütern, die sich nur Betuchte leisten können; Wohnen und Geldanlage machen die Gräben größer und tiefer. Sogar am Berg, wo normalerweise die Endorphine purzeln und die Menschen glücklich und zueinander freundlich sind, ist es neulich passiert, dass der eine Wanderer den anderen in den Abgrund gestoßen hat...

Was ist los?

Ich erinnere mich an meine erste alpine Hochtour, die über einen Gletscher führte. Ich hatte richtig Angst: Ich wollte nicht in eine Spalte fallen. Ich will schließlich friedlich, gesund und lebenssatt in meinem warmen Bett sterben, und nicht langsam erfrierend mein Leben unfreiwillig dahingeben... Aber der Bergführer hatte beim Zustieg ein paar interessante Anekdoten zu berichten. Er erzählte von seiner Ausbildung, die Spaltenbergung beinhaltete: Zu diesem Zweck musste immer einer der Auszubildenden in eine Spalte springen, angeseilt natürlich, und wurde dann rausgeholt, und bei der nächsten Spalte der Nächste, und so weiter, und so weiter. Es war, so sein Resümee, ein lustiges Rauf und Runter, den ganzen Tag. Das hat mir geholfen: Der war schon mal unten; der weiß wie man raufkommt; der lebt noch; der hat mich am Seil. Ich begann, Vertrauen zu fassen, und wagte die Schritte auf's Eis. Wir können gebannt auf die Spaltungen starren, und uns vor ihnen zu Tode

fürchten. Wir können einstimmen in das allorts hörbare Gerede über die tiefer werdenden Gräben in Gesellschaft und Kirche. Wir können aber auch EINEM zuhören, der schon mal unten war, ganz unten. Wir können seinen Möglichkeiten neu zu vertrauen beginnen: er ist einer, der Spaltenbergung beherrscht, und Spaltungen überwinden kann. Er ist einer, der noch lebt! Und er hat uns am Seil.

Wir können zu Jesus Christus neu Vertrauen fassen!

Das wird unsere Knie fest machen, und wir werden Schritte auf's Eis hinaus wagen. Das wird nötig sein! Immer mehr Spalten fordern immer mehr Opfer. Zu viele stürzen, verletzen sich oder gehen verloren. Und hoffen auf Rettung. Auf's Eis geht man in der Regel gemeinsam. Ich lade euch ein: Lasst uns Seilschaften bilden (wieso und wann hat dieses Wort eigentlich einen negativen Beigeschmack bekommen?)! Das wird Menschen bergen und Spaltungen überwinden.

Gottes Gnade.....

Bibelstelle: Römer 12,4-5

ausgewählt von Sarah Berger

Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das schaffen viele.

Friedrich Wilhelm Raiffeisen



Römer 12,4-5: Denn genau wie wir an einem Leib viele Glieder haben, aber die Glieder nicht alle dieselbe Aufgabe haben, so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des andern Glied.

Gebet: Mein Gott, gib uns Geduld und Durchhaltevermögen, so wie auch deine Liebe geduldig ist. In dieser besonderen Zeit schenkst du uns Stille, wir können in uns gehen, dir nah sein und zu dir kommen. Du gibst uns Zu-

versicht und Hoffnung. Wir vertrauen auf dich, dass du uns führst und lehrst, so wie du es vorgesehen hast. Gestärkt und voller Mut können wir mit dir Herr, in eine ungewisse Zukunft blicken. Amen.



NEUER TERMIN!

08. - 10. Jänner 2021

STUFEN DES LEBENS - KURSLEITERKURS Überrascht von der Freude

Ist es möglich, dass wir beim Lesen in der Bibel von Freude überrascht werden? Wenn es der Fall wäre, gäbe es ja nur eine Empfehlung: dieses Buch einmal unter die Lupe zu nehmen.

ReferentInnen: Lizzy und Jens Luckart
Ort: Bildungshaus Schloss St. Martin / Graz
Anmeldeschluss: 31.12.2020



22. - 23. Jänner 2021

Ehrenamt mit Leidenschaft

MODUL 2: Team und Teamarbeit | Unterschiede als Ressource nutzen

ReferentInnen: Dipl. Soz. Päd. Hannah Freudenberg und Dr. Daniel Trobisch

Leitung u. Moderation: Pfr.in Mag. Kathrin Hagmüller
Ort: SPES Hotel Schlierbach



29. - 31. Jänner 2021

Stufen des Lebens - KURSLEITERKURS Jakob, der Segen bleibt

Haben Sie in Ihrem Leben schon Segen entdeckt? Wir verbinden Gutes damit. Wir denken an Glück und Erfolg und Gottes Nähe und spüren: Ja, ich will gesegnet sein.

Die Lebensgeschichte Jakobs im Ringen zwischen Kämpfe und Geschehenlassen zeigt den Glanz von Gottes Segensspur.

ReferentInnen: Kathrin Hagmüller und Christian Kohl
Ort: Zell a. d. Pram
Anmeldeschluss: 21.01.2021

05. - 06. März 2021

Ehrenamt mit Leidenschaft

MODUL 3: Leiten mit Herz und Geist | Was uns voranbringt

ReferentInnen: MMag. Dr. Patrick Todjeras und Dr. Marianne Pratl-Zebinger

Leitung u. Moderation: Pfr.in Mag. Kathrin Hagmüller
Ort: Hotel Böhlerstern Kapfenberg

07. - 08. Mai 2021

Ehrenamt mit Leidenschaft

MODUL 4: Wirksam evangelisch | Gott und den Menschen zugewandt

Referenten: Mag. Fritz Neubacher und Mag. Michael Chalupka

Leitung u. Moderation: Pfr.in Mag. Kathrin Hagmüller
Ort: Exerzitienhaus St. Josef Salzburg

16. - 17. April 2021

WeG-Kongress 2021 „Die Schatzkammer öffnen“ Begegnungsräume zum Glauben schaffen

Die Welt verändert sich gerade schneller als gewohnt. Die Atmosphäre in unserer Gesellschaft ist angespannter. Wir Christinnen und Christen glauben, dass das Evangelium von Jesus Christus ein Schatz ist, der genau das bietet: einen festen Grund, begründete Hoffnung, eine Geborgenheit, die Gestaltungskraft hervorbringt. Es ist Zeit, die Schatzkammern zu öffnen und die Frohe Botschaft zu verteilen!

Ort: Schloss Puchberg bei Wels




Wegenstein
Engineering
GmbH
Ingenieurbüro für Maschinenbau.
Stahl- und Anlagenbau

Stefan Fadinger- Straße 21
A – 4810 Gmunden
Tel- & Fax: +43-7612-65 802
Mail: office@weg.or.at
Web: www.weg.or.at

- Engineering Stahl- & Maschinenbau, Verfahrenstechnik
- Stahibaustatik und Dimensionierung
- Finite Elemente Analysen
- Auslegung von Maschinenelementen

Sponsor-Werbung



KONGRESS
Die Schatzkammer öffnen

Begegnungsräume zum Glauben schaffen

16.-17. April 2021
Schloss Puchberg bei Wels

ONLINE

WEG
WERK FÜR EVANGELISATION
UND GEMEINDEAUFBAU

Medieninhaber, Herausgeber: **Werk für Evangelisation und Gemeindeaufbau in der Evang.**

Kirche A.B. in Österreich; Rektor: Pfr. Mag. Fritz Neubacher; Vorsitzender: Michael Moser;

Geschäftsführung: Ing. Gerald Wakolbinger. DVR: 418056(210);

alle: A-4864 Attersee, Neustiftstraße 1; Tel.: +43 (0) 7666 / 70157; Fax: DW 4;

VPN-Büro 0699/18877970; e-mail: eundg@evang.at; web: www.eundg.at;

Layout: Matern Creativbüro, Satz: Sarah Berger, Druck: Salzammergut Druck, 4810 Gmunden

Nachdruck ist durchaus erwünscht. Bitte nennen Sie dabei die Quelle.

Wenn nicht extra angegeben, Bildrechte bei WeG/privat.

Bankverbindung in Österreich: Attergauer Raiffeisenbank; 4880 St. Georgen i.A.

IBAN: AT75 3452 3000 0000 2220 BIC: RZOOAT2L523

Bankverbindung in Deutschland: Gustav-Adolf-Werk e.V.; D-04229 Leipzig;

Zweck: Evangelisation und Gemeindeaufbau in Österreich; LKB Sachsen eG Dresden;

IBAN: DE42 3506 0190 0000 449911- BIC: GENODED1DKD

Spenden an unser Werk sind in Deutschland steuerlich absetzbar.

Österreichische Post AG
WeG, Neustiftstr. 1, 4864 Attersee

MZ 02Z032749 M